

Pressereise durch das Mitteldeutsche Chemiedreieck - 20 Jahre Deutsche Einheit: Die chemische Industrie in Mitteldeutschland , eine Erfolgsgeschichte zwischen Tradition und Innovation

Das Netzwerk der mitteldeutschen Chemiestandorte Central European Chemical Network (CeChemNet) und die Investitions- und Marketinggesellschaft des Landes Sachsen-Anhalt (IMG) luden zum dritten Mal zur Pressereise durch die mitteldeutsche Chemieregion. Vom 19. bis 20. Oktober 2009 bereisten Journalisten aus ganz Deutschland die traditionsreichen Chemiestandorte in Zeitz, Leuna, Schkopau, Bitterfeld und Schwarzheide.

Die mitteldeutschen Chemiestandorte sind Vorreiter im globalen Umstrukturierungsprozess der chemischen Industrie und Geburtsstätte des Chemieparkkonzeptes. Seit Beginn der 90er Jahre wurden an den großen Chemiestandorten Sachsens-Anhalts in Leuna, Bitterfeld-Wolfen, Schkopau und Zeitz sowie in Böhlen (Sachsen) und in Schwarzheide (Brandenburg) 16,6 Milliarden Euro in die Sanierung und Erneuerung der Infrastruktur sowie in Produktionsanlagen investiert. An den großen Chemiestandorten der Region sind heute insgesamt 28 000 Menschen beschäftigt.

„Die chemische und die Kunststoff verarbeitende Industrie sind wichtige Stützen der sachsen-anhaltinischen Wirtschaft. Gemeinsam machen sie mehr als ein Fünftel des Umsatzes und der Beschäftigten im Verarbeitenden Gewerbe aus. Dabei können Unternehmen beider Branchen auf ein bewegtes, aber insgesamt erfolgreiches Jahr 2008 zurückblicken - trotz teils starker Einbrüche im vierten Quartal infolge der weltweiten Finanzmarktkrise. Ein Weg, gestärkt aus der derzeitigen Wirtschaftskrise hervorzugehen, ist die Investition in Innovation. Denn Wissen wird immer mehr zu einem entscheidenden Produktionsfaktor. Ausdruck dafür ist auch die umfangreiche Förderung der Landesregierung beim Auf- und Ausbau der Forschungsinfrastruktur“, sagte Staatssekretär Pleye in Schkopau. So realisieren das Land und die Fraunhofer-Gesellschaft am Standort Leuna das Chemisch-Biotechnologische Prozesszentrum CBP, das es Unternehmen ermöglichen soll, im industriellen Maßstab Erdöl durch nachwachsende Rohstoffe wie Stroh, Holz und Mikroalgen zu ersetzen.

Am Standort Schkopau ist im Oktober 2009 mit den Bauarbeiten für ein neues Fraunhofer- Technologiezentrum begonnen worden. Ab 2010 sollen dort innovative Verfahren für die Solarbranche entwickelt werden.

Am Standort Zeitz wurde Ende Oktober 2009 eine neue Stärkefabrik der Food Retail and Production CS GmbH in Betrieb genommen, hier sollen jährlich in der Produktion auf Weizenbasis 10.000 Tonnen Vital Gluten, ca. 60.000 Tonnen modifizierte Stärke und ungefähr 30.000 Tonnen Futtermittel erzeugt werden.

Verwendung finden die erzeugten Produkte in der Lebensmittelindustrie, Papier- und Wellpappenindustrie, in der chemischen, in der Pharma- und Kosmetikindustrie. Zudem stellt die Stärkefabrik die Kernansiedlung auf dem Gebiet der nachwachsenden Rohstoffe dar.

Den Pressevertretern wurde im Rahmen von Standortbesichtigungen und Gesprächsrunden das volle Leistungsprofil der deutschen Chemiestandorte aufgezeigt: Mit seinem weltweit einzigartigen Konzept der Chemieparcs werden jungen und etablierten Unternehmen gleichermaßen ideale Bedingungen zur Verfügung gestellt. Es bietet neben hervorragend ausgebauter Infrastruktur Einbettung in Stoffkreisläufe, Anschluss an Forschungsnetzwerke sowie den Zugang zu attraktiven Märkten.

Zudem wurden die Erfolge der mitteldeutschen Chemie im Bereich Umweltschutz und Nachhaltigkeit dargestellt: Die chemische Industrie war auf dem Gebiet der heutigen neuen Bundesländer vor dem 1990 einsetzenden Strukturwandel der Umweltverschmutzer Nummer Eins. In Folge des tief greifenden Strukturwandels war aber bereits ab 1993 eine deutliche Entkopplung des Wiederanstiegs des Umsatzes und der daraus resultierenden Emissionen in die Umwelt zu verzeichnen. Insgesamt konnte die Umweltbelastung durch umfangreiche Investitionen in moderne Anlagen und Verfahren seit 1990 drastisch verringert werden: Der Wasserverbrauch wurde um 85 Prozent reduziert. Abfall zur Beseitigung sank um 92 Prozent. Wasserschadstoffe wurden um 95 Prozent gesenkt, Luftschadstoffe um 89 Prozent verringert.

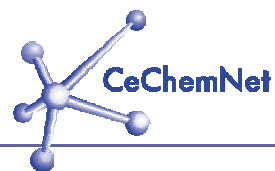




SACHSEN-ANHALT

Investitions- und Marketinggesellschaft

Central European Chemical Network



Fotos: Thomas Tiltmann für isw GmbH

P-D
ChemiePark
Bitterfeld Wolfen
GmbH

InfraLeuna
GmbH

Dow
Olefinverbund
GmbH
ValuePark®

BASF
Schwarzheide
GmbH

ZSG Zeitzer
Standort-
gesellschaft
mbH

Verband der
chemischen
Industrie e.V.,
Landesverband
Nordost

isw GmbH
(Koordination)